nun ebenso, und die Unterhaltung wurde gereizt fortgeführt, bis jener, Verrath besorgend, plötzlich das Zimmer verließ, sich auf sein Roß schwang und in sein Hauptquartier nach Chincha zurücksprengte. Nun hing Alles von dem Schiedsspruche Bovadilla's ab, und dieser lautete dahin, daß beide Parteien bis zu genauer Bestimmung der Grenzen in ihren jetzigen Gebieten bleiben und alle Feindseligkeiten vermeiden sollten; Hernando solle seine Freiheit erhalten, aber innerhalb sechs Wochen nach Spanien zurückkehren.

Trotz aller Vorstellungen des getreuen Orgoñez, fügte sich Almagro diesem Spruch. Er besuchte Hernando in seiner Haft, kündigte ihm seine Freiheit an und fügte hinzu, er hoffe, daß nun alles Bisherige vergessen sei und die alten freundschaftlichen Verhältnisse wiederkehren würden. Hernando antwortete: „Er wünsche Nichts mehr als das," und leistete einen Eid auf seine Ritterehre, daß er Alles, was in dem Vertrage festgestellt sei, gewissenhaft erfüllen wolle. Darauf wurde ihm ein festliches Mahl gegeben, und nach Beendigung desselben geleiteten ihn mehrere Offiziere, darunter Almagro's Sohn, in das Lager seines Bruders, welcher sie sehr freundschaftlich aufnahm und besonders dem jungen Almagro eine große Aufmerksamkeit bewies. Als Almagro hörte, wie freundlich sich sein alter Verbündeter benommen, glaubte er, es sei nun Alles geschlichtet und in Ordnung. — Er kannte Pizarro nicht.

Zehnter Abschnitt.

Bruderkrieg. Schlacht bei Las Salinas. Almagro's Ende. Hernando in Spanien. Castro. Gonzalo's Zug.

Von dem Augenblicke an, wo der Statthalter seinen Bruder in Freiheit und sich der Sorge um dessen Leben enthoben sah, schien Alles vergessen, was er seinem Gegner zugestanden hatte. Er rief

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210040834-0